

Zeitschrift:	Schweizerische Chorzeitung = Revue suisse des chorales = Rivista svizzera delle corali = Revista dals chorus svizzers
Herausgeber:	Schweizerische Chorvereinigung
Band:	8 (1985)
Heft:	5
Rubrik:	Mitteilungen der Kantonalverbände = Communications des Associations cantonales

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen der Kantonalverbände

Communications des Associations cantonales



Aargauischer
Kantonalgesangverein

22. Wiggertaler Sängerfest in Rothrist

Festkonzert auf hohem Niveau

Der Wiggertaler Sängerverband kann auf das Sängerfest 1985 zurückblicken. Der Männerchor Rothrist hat mit der tadellosen Organisation bewiesen, dass er dem 22. Verbandsanlass wegleitende Impulse gegeben hat. 16 angeschlossene Chöre und 6 Gastvereine mit 750 Sängerinnen und Sängern stellten sich in einem hochstehenden Festkonzert einem neugierigen Publikum und den Experten *Herbert Rosenkrant*, Küssnacht, und *Rudolf Jaggi*, Ettingen, in der alten Turnhalle in Rothrist vor.

Auffällig war, wie die alte Garde der Dirigenten von jungen, initiativen Nachfolgern abgelöst worden ist. Auch das gesangliche Leben in den Chören pulsiert augenfällig; überall ist eine gesunde Mischung von älteren und jungen Sängern feststellbar. Der Festtag war der grossen Sängerschar wohlgesinnt; kein Regen, nicht zu warm und nicht zu kalt. Ideale Bedingungen, als das Wettkonzert um 08.45 Uhr begann. Ohne grosses Zeremoniell wurde die Verbandsfahne nach dem Eröffnungschor dem Männerchor Rothrist in Obhut gegeben. Es ist immer erfreulich, wenn sich Chöre an Gesangsfesten zu Chorgemeinschaften zusammenfinden. Das Programm kann so mit wertvollen Beiträgen, vor allem im Sektor Gemischte Chöre, bereichert werden. Wie gewohnt, fand die wohlgelungene gesangliche Demonstration ihren Höhepunkt in zwei Gesamtchorvorträgen. Dem Händeljahr huldigend, hatten die Chorleiter André Aerschmann und Alfred Gloor das «Halleluja» des «Messias» und den Schlusschor aus dem «Dettinger Te Deum» bevorzugt. Beide imposanten Werke wurden ausge-

zeichnet begleitet vom Orchesterverein Zofingen. Es war nicht nur eine Würdigung des in diesem Jahr gefeierten grossen Komponisten G. F. Händel, sondern ein prägnanter Schluss des denkwürdigen Sängerfestes, an dem die Ausführenden ihre Freude am Gesang eindeutig kundtaten.

Um Rang und Kranz ist in Rothrist zwar nicht gesungen worden. Die schriftlichen Expertenberichte werden über die Qualität des Gebotenen im Detail Auskunft geben. Doch zur Erinnerung wurde jedem Verein ein Goldkranz an das Banner geheftet. Mit dem Fahnenmarsch und einem kleinen Umzug der dekorierten Fahnen wurde man an «Drei Ellen gute Bannerseite» erinnert.

Cantus



Kantonalgesangverein
Baselland

Frühjahrskonzert des Gesangvereins Liestal

vrk. Der *Gesangverein Liestal* (Frauenchor Harmonie und Männerchor Liestal) unter Mitwirkung des Katholischen Kirchenchores Laufen und eines Bläserensembles führten unter der Leitung von Georg Frey in der Stadtkirche Liestal ein Frühjahrskonzert auf. Das Programm, welches vor allem der romantischen Musik gewidmet war, enthielt als Höhepunkt die Deutsche Messe, welche Franz Schubert, ein Jahr vor seinem Tode, 1827, komponiert hatte. Um die Messe herum rankten sich Lieder von Antonín Dvořák (1841–1904), ein Menuett und ein Allegro für Bläseroktett, wiederum von Franz Schubert, sowie zum Abschluss ein Aequale für Posaunen von Ludwig van Beethoven.

Georg Frey wusste den gemischten a-cappella-Chor des Gesangvereins Liestal zu einem stimmig in sich geschlossenen Klangkörper zusammenzuhalten. Mit Konzenta-

tion und reinen, zum Teil etwas zarten Stimmen, sangen sie fünf Lieder aus dem 1882 komponierten Opus 63 «In der Natur».

In diesen Liedern offenbarte sich wieder die Satzkunst des tschechischen Meisters und eine an der Klassik und an Brahms geschulte Formbeherrschung, welche sich mit inniger Hingabe an die reinen Quellen seiner heimischen Volksmusik verbindet. Die Frauenstimmen sangen in melodiösem Piano vom fernen Kuckuck, der in das Abendleuchten hinein ruft. Sie wurden von den kräftig tiefen, warmen Stimmen der Männerbässe einfühlsam begleitet. Im Lied, das den Abschied des Winters beschwört und «vom schweren Traum spricht, der nun vorüber ist», nahm die starke Mollfärbung slawische Züge an. Zu einer ausdrucksvollen Intensität steigerte sich der Chor im Schlusslied «Lob singet froh dem schönen Mai».

Bei der Deutschen Messe stellten Chor und Orchester ihr ganzes Können unter Beweis.

Die Grundhaltung dieser Messe ist durchaus lyrisch, in vielen Einzelzügen ist immer wieder die Welt des Liederkomponisten zu erkennen.

In mystisches Dunkel ist der Beginn des Kyrie getaucht. Es war, als ob die Posaunenakkorde über eine weite Ebene hinweg den Herrn anriefen. In einem zarten Pianissimo, das der Dirigent fein zu modulieren wusste, setzten die Singstimmen ein. Feierliche Grösse zeichnete den zweiten Teil aus. Gewaltig war der Forteeinsatz der Posaunen, untermaut vom leidenschaftlichen Tremolo der übrigen Bläser. In geheimnisvolles Dunkel war dann wieder der Beginn des Credo getaucht, dumpfe Paukenwirbel, Pizzicati der Bässe unterstrichen das Mysterium des Bekenntnisses. Kraftvoll leuchtete das «Heilig, heilig, bist Du Herr» auf. Die Messe schloss mit einem friedlichen, leisen Piano, das an ein Abendlied gehämmerte.

Klagelied zum Jahr der Jugend

Ja, ja, die heutige Jugend, die nichts anderes im Kopf hat als die Disco und teure Kleider, die nichts anderes will als möglichst bald möglichst viel verdienen. Die nichts-nützige, oberflächliche Jugend, die keine Ideen und keine Phantasie hat, die allerhöchstens randalieren und Fassaden verschmieren kann.

Der neueste bedenkliche Trend bei der heutigen Jugend scheint überhaupt noch nicht allgemein bekannt zu sein. Jetzt wollen sie singen! Sie drängen in die angestammten Chöre der angestammten Alten. Klar wollen die Dirigenten lieber die jungen Sänger mit ihren jungen Stimmen, und die Alten, Angestammten sollen Platz machen und abtreten. Eine ärgerliche Manie haben sie noch dazu entwickelt, diese sangesbeflissen Jugendlichen. Sie machen sich an die Kirchen heran, nein, sie verschmieren keine Fassaden, schreiben keine hilflosen Sätze drauf; sie sind einfach versessen darauf, die Akustik aller Kirchen auszuprobieren. Wenn zwei oder drei berüchtigte Vertreter der Jugend

in eine Kirche kommen, stimmen sie sofort einen Kanon an. Wenn sie in ihrer Chorprobe ihre wohlverdiente Pause haben und sich eigentlich erholen sollten von den sängerischen Strapazen, finden sie sich früher oder später allesamt in einer nahen Kirche ein, von geheimer Kraft gezogen (ernsthafte Bürger würden vermuten, von Moskau gesteuert). Sobald einigermassen genügend Jugendliche beiderlei Geschlechts beisammen sind, fangen sie an zu singen, dass es widerholt. Besucher, Pfarrer, Mönche, alle stehen tatenlos da und hören zu.

Wo führt das noch hin, wenn die Jugend glaubt, Kanons, Madrigale, Fugen und Kantaten singen zu können, nur weil es in den Kirchen gut klingt? Im Jahr der Musik und der Geburtstage der grossen Komponisten mag das noch angehen, aber nächstes Jahr verbitten wir uns ein solches Gehabe. 1986 proklamieren wir das Jahr der vernünftigen Alten!

(Dina im «Nebelspalter»)



Freude erleben – Freude spenden

RW. Ganz im Zeichen «Freude spenden» stand die grosse Konzerthalle im Kursaal Bern, als am Sonntagmorgen, den 17. März 1985, Moderator Martin Plattner von der Aktion «Denk an mich» eine sehr grosse Gästechar begrüssen durfte. In einer vom Arbeiter-Sport- und Kulturkartell Bern-Nord gebildeten Konzertgemeinschaft fanden sich ad hoc die vier Vereine zusammen: Männerchor der Eisenbahner Bern (MEB), Dorfmusik Bremgarten, Gemischtes Jodlerchörli Guggershörnli und Arbeitermusik Bern-Ostermundigen. Ziel des Wirkens war nicht die Gunst eines Preisgerichtes zu erhaschen, vielmehr stand der Wunsch aller Mitwirkenden im Vordergrund, für behinderte Kinder eine «gute Tat» zu tun.

Das war auch der Grund, dass Martin Plattner von Radio DRS, übrigens mit launigen Worten, die Moderation dieses Anlasses übernommen hatte. Rassige Takte der Tambourengruppe AMBO eröffneten die Matinée. In belebender Abwechslung ergänzten sich Gesang und Blasmusik. Wer vom Männerchor der Eisenbahner, unter der Leitung von Rudolf Palecek, auch diesmal vielsprachige Darbietungen erwartete, sah sich nicht enttäuscht. In vier verschiedenen Sprachen vorgetragen, hörte sich das Gebotene recht ansprechend an. Die Dorfmusik Bremgarten unter der Stabführung von Werner Kyburz, wusste die Zuhörer durch eine breitgefächerte Vortragsspalette bald auf ihrer Seite.

Und was in Bern immer gefällt, dem hat sich das Gemischte Jodlerchörli Guggershörnli (Leitung: Sonja Aebi) angenommen: dem Jodelgesang. Durch Chorlieder und Vorträge im Duett war der Kontakt zum Publikum schnell gefunden.

Welche Wege eine erfolgreiche Musikgesellschaft einzuschlagen hat, wurde von der Arbeitermusik Bern-Ostermundigen eindrücklich demonstriert. Neben konventionellen Darbietungen wussten vor allem die neuzeitlichen Vertonungen — Richtung USA-Militärmusik — Jung und Alt zu begeistern. Willi Aeschlimann entlockte diese

Weisen seinen begeisterten Musikantinnen und Musikanten.

Alles in allem eine wohlgelungene Matinée, deren Veranstalter letztlich der Aktion «Denk an mich» zugunsten behinderter Kinder den Reinerlös von 3000 Franken überweisen durften.

Aus dem «Kontakt» 2/85
der Eisenbahner Bern



Les jeunes chantent Fribourg

De tout temps les jeunes ont chanté et aimé le chant dans le canton de Fribourg. Si naguère les chorales d'enfants n'étaient pas ou peu organisées sur le plan cantonal, elles le sont depuis quelques années. C'est ainsi qu'elles ont participé à la Fête Cantonale des Chanteurs fribourgeois à Châtel-St-Denis en 1980, ont eu leur première rencontre particulière qui a remporté un très vif succès en 1982 à Bulle. Leur deuxième fête aura lieu le 12 mai 1986 à Estavayer-le-Lac. Cet automne, à l'occasion de l'année de la jeunesse et de la musique, un grand concert sera organisé à Fribourg le 17 novembre à la Halle des sports du Collège de Sainte-Croix. Seize chorales de jeunes, soit deux chorales d'enfants de chaque district et deux de la ville de Fribourg chanteront des œuvres de l'Abbé Bovet et d'un compositeur fribourgeois contemporain. Cette fête du chant est organisée par la Direction de l'Instruction Publique du canton sous la responsabilité artistique de la Société Cantonale des Chanteurs fribourgeois. Bonne fête à nos jeunes chanteurs!

Ys. Ch.



Mobiles Studio
für
Tonaufnahmen

... die günstige Alternative für
«musikalische» Aufnahmen.

- **Konzertaufzeichnungen**
- **Schallplatten- und**
- **Kassettenherstellung**

Walter Wehrli, 8501 Häuslenen
bei Frauenfeld, Telefon 054/2102 69



*Redaktor: A. Stöckli-Hürlimann,
Sonnenthalde 8, 6048 Horw*

DV in Ballwil

Von unseren 86 Verbandschören fanden es 63 Vereine opportun, sich an unserer diesjährigen Delegiertenversammlung vom 18. Mai im Gemeindesaal Ballwil vertreten zu lassen. (Und die übrigen?) Kantonalpräsident *Theo Husi* durfte 128 Anwesende — davon 107 Stimmberechtigte — willkommen heißen, ebenso eine Anzahl Ehrenmitglieder und Gemeindepräsident *A. Bucher* vom Tagungsort.

In seinem Jahresbericht dankte der Kantonalpräsident für die zahlreichen Einladungen zum Besuch von Chorveranstaltungen, denen nach Möglichkeit durch ihn oder einen Vertreter aus dem Kantonalvorstand oder der Musikkommission Folge geleistet wurde. Der Gesamteindruck von den besuchten Veranstaltungen war gut, wenn auch da und dort eine gewisse Überalterung, Mitgliederschwund oder der fehlende Mut zur Aufführung neuerer Chorliteratur festzustellen ist. In den Vereinen gilt es, viel Zeit in die Mitgliederwerbung zu investieren. Lose Vereinigungen hätten heute die grösseren Chancen; die Tendenz sei mehr und mehr, sich nicht mehr binden zu lassen. Ob diese Denkart richtig ist, bleibe offen. Wesentlich sei ebenfalls, dem Dirigentennachwuchs durch Kurse für Nachwuchskandidaten aus den eigenen Reihen die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.

In Vertretung des entschuldigten Kantonaldirektors *Josef Scheidegger* verlas *Josef Estermann* als Musikkommissionsmitglied den Jahresbericht des Kantonaldirektors. Darin erinnert er an das Jahr der Musik. Auf Initiative der Kommission «Musikerziehung» und des «Didaktischen Zentrums Musik» möchte man in Zusammenarbeit mit Singenden und Musizierenden im Kanton ein besonderes Zeichen setzen. In «offenen Singen» soll zusammen mit der Bevölkerung altes und neues Liedgut gepflegt werden. *Josef Scheidegger* stellt sich mit

Vorschlägen und Hilfeleistungen jederzeit zur Verfügung. Weiter muntert der Kantonaldirektor zu mehr Mut zum Einbau von neuem Liedgut in die Konzertprogramme — Benützung der Werkmappen — und zu vermehrtem Besuch von Dirigentenseminaren und Kursen auf.

Des weiteren stellt der Kantonaldirektor nachstehende geplante Aktivitäten vor: Seminar mit einem berühmten Kinderchor in der Akademie Luzern (voraussichtlich 17.—19. Januar 1986). — Leiterkurs für Singschule und Kinderchor im Herbst 1986. — Verbandsdirigententagung am 11. Januar 1986. Dabei werden Komponisten Neuschöpfungen vorstellen. Es wird auch nach neuen geistlichen Gesängen für Männerchöre Ausschau gehalten.

Obwohl die Kantonalkasse mit einem «verantwortbaren» Benefice abschliesst, musste der Mitgliederbeitrag in Anbetracht des höhern Suisa-Beitrages auf Fr. 7.70 (inkl. Beitrag SCV) erhöht werden.

Von einem sehr erfreulichen Stelldichein der Veteranen wusste *Josef Egli*, stellvertretender Veteranenobmann, zu berichten, haben doch 270 alte Kämpfen am Veterantag in Weggis teilgenommen.

Das Traktandum «Wahlen» brachte die «Beförderung» von *Paul Weibel* zum Vizepräsidenten. Nach fast neunzehnjähriger Mitgliedschaft im Kantonalvorstand scheidet *A. Stöckli* aus diesem Gremium aus. Als neue Kreispräsidenten amtieren: *Adolf Meyer*, *Ruswil* (Kreis I), *Franz Huber*, *Rotenburg* (Kreis II) und *Viktor Peter*, *St. Ur-...*



WIMPEL
FLAGGEN
ABZEICHEN
DEKORATIONSAHNEN
VEREINSFAHNEN
FAHNENMASTEN
TISCHFANIONS
M. STADELmann+CO
LINDENSTR. 122
TEL. 071 24 26 65
9016 ST. GALLEN

ban (Kreis III). In der Musikkommission wird Rudolf Hagmann von Karl Wolf abgelöst. Nachdem sich für 1987 kein Verein zur tur- nusgemässen Durchführung des nächsten Kantonalgesangfestes entschliessen konnte, muss dieses auf 1988 verlegt werden.

Der Verband plant, zu den kantonalen Jubiläumsveranstaltungen 1986 ebenfalls einen Beitrag zu leisten.

Zum Ehrenmitglied wurde Ruedi Troxler, langjähriger und erfolgreicher Kreispräsident III, für seine grossen Verdienste ernannt.

Gemeindepräsident A. Bucher, Ballwil, stellte nicht nur seine Gemeinde vor, er spendete im Namen des Gemeinderates den Delegierten einen Gratiskaffee. Wohl- tuend aufgelockert wurde die Tagung durch Darbietungen des Kirchenchores Ballwil (Leitung Josef Estermann) und des Männerchores Ballwil (Leitung Viktor Löffler). as

«Mein Heimattal» – eine Schallplatte

Unter diesem Titel kommt eine Schallplatte des Männerchores Ermensee in den Verkauf. Zur 50-Jahr-Feier hat dieser Verein eine LP aufgenommen, auf der zwölf bekannte und beliebte Männerchorlieder – teilweise mit Klavierbegleitung – zu hören sind. Die Aufnahme zeigt, dass auch kleinere Landver- eine durchaus in der Lage sind, Kompositionen verschiedenster Art anspruchsvoll darzubringen. Die Plattenhülle zeigt eine Flugaufnahme des prächtigen Luzerner Seetals. Schallplatten und Kassetten können zu Fr. 22.– beim Männerchor Ermensee, 6294 Ermensee, oder Tel. (041) 85 25 13 bezogen werden.



Kantonalgesangverein
Schaffhausen

Redaktorin: Bethli Walch,
8217 Wilchingen

Sängerfest Thayngen – ein Grosserfolg

Eines der grössten Sängerfeste, das auf schaffhausischem Boden je durchgeführt worden ist, gehört der Vergangenheit an. 74 Chöre mit rund 2400 Sängerinnen und Sängern aus allen Kulturgebieten der Schweiz hatten daran teilgenommen. Das Charakteristische an diesem Fest war, dass erstmals im Kanton – und vermutlich gar auf Schweizerboden – ein Frauenchor (Thayngen) die Organisation und Durchführung eines kantonalen Sängerfestes übernommen hat. Er hat diese Aufgabe wacker angepackt und sie, allerdings unter der Leitung eines erfahrenen Strategen, Gerold Bührer, bravurös durch- und zu Ende geführt. Sogar beim Aufrichten und Abbrennen des riesigen Festzeltes legten die Frauen tüchtig Hand an.

Fahnenübergabe und Abendunterhaltung
Das Fest vom 8./9. Juni begann samstags mit dem Fahnenakt, wobei Paul Regli, Hallau – in diesem Klettaudorf hatte 1976 das letzte «Kantonale» stattgefunden – die Kantonalfahne der Sängerinnen und Sänger in die Obhut des Frauenchores Thayngen übergab, der sie bis zum nächsten kantonalen Sängerfest treu behüten wird.

Am selben Abend fand im vollen, über 2000 Personen fassenden Festzelt ein



**Cäcilienverein
der Stadt Solothurn**
(Oratorienchor mit 100 Aktiven)
sucht für **Herbst 1986**

Dirigenten

da der bisherige Chorleiter aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten musste. Erfahrung in Stimmschulung und Praxis im Erarbeiten und Aufführen grosser Chorwerke mit Orchester sind Bedingung. Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Martin Oetterli, Präsident, Loretostrasse 38, 4500 Solothurn

grosses, textlich von Kurt Fanger und musikalisch von Heinz Hunger geschaffenes Festspiel, betitelt mit «johruus — johrii» statt, an dem rund 240 einheimische «Schauspieler» beteiligt waren. Es zeitigte einen Riesenerfolg.

Gesangsvorträge im edlen Wettstreit
47 kantonale (inbegriffen der Männerchor aus der deutschen Enklave Büsingen, der dem Kantonalen Chorverband angehört) und 27 ausserkantonale Chöre beteiligten sich an den Gesangsvorträgen. Ein Dutzend von ihnen verzichteten jedoch auf eine Bewertung. Als Experten amteten Andreas Krättli, Gion Giusep Derungs, Hans Obrist und Rolf Jaggi. Die Vorträge fanden sammstags und sonntags im Reckensaal, am Sonntag zusätzlich noch in der katholischen Kirche statt. In allen vier Landessprachen wurde gesungen und gar Lateinisch war zweimal vertreten. Peter Casanova, ein Dirigent mehrerer Chöre, selber ein «Romane», sang mit seinen deutsch-schweizerischen Chören auswendig in romanisch und trug damit das Seine bei, das romanesche Kulturgut bei uns besser bekannt zu machen.

Die meisten Wettlieder stammten von zeitgenössischen Komponisten, wobei Johannes Zentner bei den Schaffhauser Chören nach wie vor an erster Stelle steht. Als ehemaliger, sehr geschätzter Kantonaldirektor war auch er selbstverständlich während des ganzen Festes Gast. Nebst dem zeitgenössischen wurde das «alte» Gesangesgut (noch?) nicht zum alten Eisen geworfen — und das ist gut so.

Als Zuhörer war man recht erstaunt über die hohe Gesangskultur. Fast alle Chöre sangen

rein, pflegten eine gute Aussprache und passten den Gesang verständnisvoll dem Text an.

Gesamtchöre und Kurzbewertung

Nach einem von Schaffhauser Militärköchen sehr schmackhaft zubereiteten Mittagessen dankte OK-Präsident G. Bührer allen am Fest beteiligten Chören, aber auch den Mitwirkenden an den Vorbereitungen und den am Festspiel Beteiligten. Die Gesamtchöre leitete Kantonaldirektor Werner Geissberger in der vollbesetzten Halle. Auch sie fanden riesigen Anklang beim Publikum, worauf Kantonalpräsident Bernhard Stolz dem Festgebenden Frauenchor Thayngen dankte, der seine Aufgabe einwandfrei gelöst hatte. Als Anerkennung überreichte ihm Stolz eine Fahnschleife mit der Aufschrift «Ausgezeichnet». Ferner stattete er seinen Dank den Experten ab, aber auch dem Kantonaldirektor und der Leiterin des Frauenchores Thayngen, Hanni Vögeli, die sich um die musikalischen Belange für das Fest verdient gemacht hatte.

Zum Schluss wurde eine Kurzbewertung der Gesangsvorträge verlesen. Kränze gab es keine; doch erhielt jeder Verein eine Schleife als Andenken. 8 Vereinen wurde das Prädikat «ausgezeichnet» zugesprochen, deren 22 «sehr gut», 23 «gut» und die restlichen 8 «bestanden». Die übrigen Chöre hatten auf eine Bewertung verzichtet.

O. Bächtold

Der Frauenchor Flawil und der Männerchor Harmonie Flawil

suchen einen

Dirigenten

Die beiden leistungsfähigen Chöre haben eigene Vereinsvorstände und proben getrennt, führen aber regelmässig gemeinsame Konzerte, teilweise unter Zuzug von Solisten oder Instrumentalensembles durch.

Die Probentage sind der Mittwoch- resp. Donnerstagabend.

Interessenten möchten sich bitte beim Präsidenten des Männerchors Harmonie, W. Signer, Wilerstrasse 73, 9230 Flawil, Tel. 071/83 11 89 melden.



Tage der Musik im Kanton Uri

Vom Nationalkomitee zum Jahr der Musik 1985 war der 15. Juni zu einem besonderen Tag des Musikhörens, zu einem *Tag der Stille* erklärt worden. Es lag an den Kantonen und Gemeinden, da Initiative zu ergreifen. Nur wenige haben es wirklich getan. Im Kanton Uri jedoch hat man etwas Gewichtigeres auf die Beine gestellt: am 15./16. Juni zwei «*Tage der Musik*».

Ziel der Veranstaltungen war es, «allen vermehrt bewusst zu machen, welchen Stellenwert der Musik in unserem Leben zu kommt». Eine vom Erziehungsrat eingesetzte Arbeitsgruppe organisierte und koordinierte die Aktionen.

Die Tage der Musik wurden dann in allen Gemeinden des Kantons durchgeführt. Im Zentrum der Dörfer wurden Räume vom Verkehr und vom Lärm befreit. Da hinein sollten in ein paar Stunden der Stille möglichst viele Musikvereine, Instrumentalgruppen, Schulchöre usw. Musik machen. Ein musikalischer Schmelziegel sollte entstehen, in dem sowohl Jugendliche als auch Erwachsene Platz finden. Freude an der Musik sollte geweckt werden.

Zu diesem Zweck hat die Arbeitsgruppe ein «*Liedblatt zum Tag der Musik*» geschaffen, das die vier Urner Volkslieder «Zoogä-n am Boogä», «Mäiteli, wenn dü will ga taanzä», «D Silener Büäbä» und «Rooti Chriäsäli»

enthielt und an alle Interessierten unentgeltlich abgegeben wurde. Die Veranstaltungen reichten denn vom Festgottesdienst bis zum Je-Ka-Mi-Konzert, vom offenen Singen bis zum Blasmusikständchen. Wichtig war einfach, dass «Musik als Bestandteil der Lebensqualität» bewusst wurde.

Die Verbindung des Jahrs der Musik und des Jahrs der Jugend enthält einen ganz wichtigen Punkt: den der Erziehung. Ebenso wie die Lehrer eben auf die Musik hin geschult werden müssen, damit sie diese adäquat weitergeben können, ist Musik selbst eine Erzieherin: Zum aufmerksam Hinhören, zum Gestalten usw.

So wird in der Lehrerfortbildung ein besonderer Akzent auf die musikalische Weiterbildung gelegt. In Kursen soll den Lehrern jeweils möglichst viel praxisbezogenes für den Schulalltag mitgegeben werden. Es ist daher ein schöner Zufall, dass das Lehrerseminar Uri heuer sein 20jähriges Bestehen mit der Aufführung eines Händel-Oratoriums feiern will. Der Jubiläumschor aus Seminaristen und Lehrkräften wird am 23./24. November 1985 sein Konzert geben.

Und noch etwas Wichtiges: In Zusammenarbeit mit der Bibliotheksgesellschaft wird die Herausgabe einer Urner Volksliedersammlung vorbereitet, die auf Ende des Jahres erscheinen wird. Urner Lieder sollen wieder stärker in ihrer ursprünglichen Fassung bekannt gemacht werden. Eine schöne Initiative, eine wichtige zudem: Zu hoffen ist, dass die Arbeit im Kanton Uri (und vielleicht auch darüber hinaus) Früchte trägt.

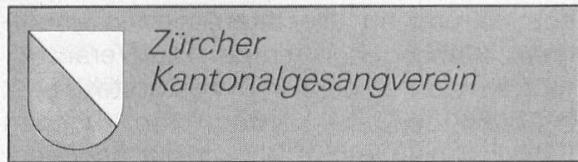
Ihre direkte Leitung
zu TOP-Attraktionen!

Männerchor Lachen

Da uns der jetzige Dirigent auf anfangs 1986 verlassen wird, suchen wir auf diesen Zeitpunkt eine(n) ausgewiesene(n) Musiker(in) als

Chorleiter(in)

Wir sind ein Männerchor mit 70 Mitgliedern und sind überzeugt, dass der Chorgesang Zukunft hat. Wir haben in der Vergangenheit – ab und zu mit einem ad-hoc-Frauenchor und einem Orchester – anspruchsvolle Konzerte aufgeführt. Solchen Herausforderungen möchten wir uns auch in Zukunft stellen und Werke aufführen, welche alt und jung in gleicher Weise ansprechen. Daneben pflegen wir auch den geselligen Gesang, zu unserem eigenen Vergnügen und zur Freude unserer Zuhörer. Unser Probetag ist der Dienstag. Wenn Sie sich für diese Aufgabe interessieren, nehmen Sie bitte schriftlich oder mündlich Kontakt auf mit dem Präsidenten des Vereins, Herrn Willy Benz, Hotel Bären, 8853 Lachen SZ, Telefon 055/63 16 02.



Zürcher
Kantonalgesangverein

Redaktorin: Ida Meier-Fiechter,
Brauerstrasse 11, 8400 Winterthur

Präsidenten-Seminar 1985

Der erstmalige Versuch, mit einem Präsidenten-Seminar das Wirken und Gedeihen unserer Verbandschöre zu aktivieren und zu befruchten, erzielte einen ungeahnten Erfolg. Zur Teilnahme am 1. Juni 1985 in Pfäffikon meldeten sich erfreulicherweise so unerwartet viele Interessenten, dass aus Platzmangel nicht alle berücksichtigt werden konnten. Den «Überzähligen» wird aber im kommenden Frühjahr eine nochmalige Gelegenheit geboten.

Der Kursleiter *K. Huber*, Bachenbülach, trug seine progressiven Instruktionen und Ratsschläge nach einem detailliert aufgebauten Programm vor. Dieses war allen Teilnehmern zugänglich und diente vorerst als Unterrichtsstütze, für die Zukunft aber wird es ein nützlicher Ratgeber bleiben.

Den Ausgangspunkt für eine sinnvolle Chorarbeit bilden laut Programm «Unsere Lieder». Ansprechende Beziehungen zu Text und Melodie sollen zum beglückenden Erlebnis für Herz und Gemüt werden, und die mit der Interpretation verbundenen technischen Ansprüche und Schwierigkeiten dürfen diesen Eindruck nicht dominieren. Wenn dabei Lied, Sänger, Dirigent und Zuhörer zur Einheit verschmelzen, ist auch der angestrebte Erfolg gewährleistet. Un-

sere Sänger brauchen Anerkennung und Befriedigung als Lohn für ihren Einsatz, und das ist zugleich der zuverlässigste Ansporn zu gesteigerten, gesanglichen Leistungen. Was die hauptsächlichsten Aufgaben eines Präsidenten betrifft, ist vor allem zu beachten, dass sie sich nicht in den administrativen Belangen erschöpfen. Chorvorstände müssen im Planen und Organisieren intensive persönliche Kontakte mit dem Dirigenten und der Sängerschaft unterhalten und alle ihrer Eignung entsprechend zu produktiver Zusammenarbeit heranziehen. Ein ganz wesentlicher Aufbaufaktor im Vereinsleben ist das Gespräch. Es vermittelt Informationen, fördert freundschaftliche Bande, löst Konflikte, weist auf allfällige Differenzen hin, verhindert und klärt Missverständnisse und erschliesst in der Folge ganz natürlich das Lied als Quell der Freude. Dieses Idealziel zu erreichen und zu erhalten muss das vorrangige Anliegen aller Mitglieder sein.

Zu der umfassenden Betrachtung allgemeiner Chorprobleme gehörten u.a. Musterbeispiele von Werbebriefen, und der Kursleiter vergaß auch vorkommende Geldnöte nicht und wies auf vorhandene Möglichkeiten zu deren Behebung hin. Optische Darstellungen zum besseren, einprägsameren Verständnis des gesprochenen Wortes und Pausen zur freien Meinungsäusserung der Teilnehmer belebten und entspannten die Kursstunden gleichermaßen.

Was aber die gewinnbringende Substanz dieser Tagung eindrucksstark hervorhob, bekundete sich in den vielsagenden Ermahnungen und Wegleitungen zur indivi-

Sängerverein Thalwil

Da uns der jetzige Dirigent nach vielen Jahren intensiver Aufbaurarbeit anfangs 1986 verlassen wird, suchen wir auf diesen Zeitpunkt eine(n) ausgewiesene(n) Musiker(in) als

Chorleiter(in)

Wir sind ein Männerchor, zählen rund 50 Mitglieder und sind überzeugt, dass der Chorgesang Zukunft hat. Wir haben in der Vergangenheit – ab und zu mit einem ad-hoc Frauenchor – anspruchsvolle Konzerte aufgeführt. Solchen Herausforderungen möchten wir uns auch in Zukunft stellen und Werke aufführen, welche alt und jung in gleicher Weise ansprechen. Daneben pflegen wir auch den geselligen Gesang, zu unserem eigenen Vergnügen und zur Freude unserer Zuhörer. Unser Probetag ist der Mittwoch. Wenn Sie sich für diese Leitungsaufgabe interessieren, nehmen Sie schriftlich oder mündlich Kontakt auf mit dem Präsidenten des Vereins, Herrn Rud. Meyer, Im Sunnebüel 8, 8800 Thalwil; Telefon 01/720 68 59 (abends).

duellen Pflege vertrauenswürdiger, zwischenmenschlicher Beziehungen. Solchen Anforderungen zu genügen soll nicht nur als selbstverständliche Pflicht, viel mehr als ein ganz besonderes Vorrecht unserer Chorgemeinschaften verstanden werden. Ida Meier-Fiechter

soviel Musik leiden, sind unberechtigt. Im Gegenteil: Mitsingen bedeutet auch gleichzeitig Steigerung im schulischen Bereich. Eigentlich eine Binsenwahrheit, dass Singen befreit, lockert und die Konzentration fördert. Und welche Kräfte des Gemüts werden erst frei, wenn nach langer gemeinsamer Arbeit hochgesteckte Ziele erreicht werden?

Am 29. September 1985 (20 Uhr) singt der Chor im Zürcher Fraumünster ein reines Bach-Programm mit den Kantaten «Was Gott tut, das ist wohlgetan» BWV 98, «Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren» BWV 137 und «Herr Gott, Dich loben alle wir» BWV 130. Dazwischen spielt das begleitende Kammerensemble «La Partita» das d-moll-Konzert für Oboe, Violine, Streicher und Continuo.

25 Jahre Zürcher Sängerknaben

Die Zürcher Sängerknaben sind 1960 von Alphons von Aarburg gegründet worden. Während der vergangenen 25 Jahre ist es ihm mit Idealismus, grosser Sachkenntnis und viel Geduld gelungen, einen Chor von 80 bis 90 musikbegeisterten Knaben zu bilden. Die Buben wohnen in Zürich und den umliegenden Gemeinden. Im Gegensatz zu den berühmten Knabenchören des europäischen Auslandes, die ihre Chorsänger im Internat schulen können, leben die Zürcher Buben zu Hause in ihren Familien und besuchen den normalen, täglichen Schulunterricht. Das erschwert die musikalische und chorische Schulung der Sänger beträchtlich und bedeutet für den Chorleiter einen ausserordentlichen zusätzlichen Einsatz.

Eine Mitgliedschaft im Chor beginnt üblicherweise in der Singschule für Anfänger, die etwa 8- bis 10jährig sind. Nach etwa einem Jahr werden sie in den allgemeinen Chor aufgenommen, bis sie nach einer weiteren Bewährungszeit im Konzertchor mit singen dürfen. Geprobt wird zweimal wöchentlich. Den Reisechor bilden etwa 30 bis 40 Mitglieder, von denen einige sehr Begabte eine Solistenausbildung besuchen können, was drei bis vier Proben wöchentlich bedingt. Das Hauptproblem eines Knabenchors bleibt der Stimmbruch, der einen aufwendigen und permanenten Neuaufbau des Chores erfordert. Einige Ehemalige finden den Weg als Tenor oder Bass wieder in den Chor zurück, wo auch Mithilfe beim gruppendiffusiven Aufbau geleistet wird.

Seit 1968 unternimmt der Chor Konzertreisen durch die ganze Schweiz und verschiedene Länder Europas. Regelmässig sind die jungen Sänger auch Gäste in der Zürcher Tonhalle und im Opernhaus.

Eine Erfahrung von Eltern und Lehrern: Die Bedenken, die Schulleistungen könnten bei

Der **Männerchor Pfäffikon** am Etzel sucht für seine 55 aufgestellten Sänger eine(n) dynamische(n)

Dirigenten / Dirigentin

Probetag: Dienstag oder Donnerstag

Antritt: Frühjahr 86 oder nach Vereinbarung
Bewerbungen oder Anfragen sind zu richten an den Präsidenten

A. Kälin, Churerstrasse 106, 8808 Pfäffikon,
Tel. P 055/48 26 50, G 055/21 43 03

Ihre direkte Leitung zu TOP-Attraktionen! 056/83 32 42

- **Kliby und Caroline**
- **Peach Weber**
- **Michel Villa** (Stimmungssänger Nr. 1)
- **The 5 Herianos** (Komik-Akrobatik-Gruppe)
- **Eric Lee** (Rock'n'Boogie-Spektakel)
- usw . . .

Musik + Artist Management AG
Postfach 13, CH-5442 Fislisbach
Telefon 056/83 32 42/43